Tevhids und Münacats: Ein allgemeiner Überblick

Erkan Çanakçı
erkancanakci@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:
15. Januar 2026

Abrufdatum:
22.11.2026

Zitierweise: Çanakçı, Erkan (2026). Tevhids und Münacats: Ein allgemeiner Überblick. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.huw4b (Abrufdatum: 22.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Die religiös-mystische türkische Literatur ist eine tief verwurzelte Tradition, die sich mit der Annahme des Islam herausbildete und über Jahrhunderte hinweg sowohl als Mittel religiöser Praxis als auch als Ausdrucksform ästhetischer Gestaltung diente. Mit der schrittweisen Ausweitung des Einflussbereichs des Islam kam es innerhalb des alevitischen Glaubenssystems zu verschiedenen strukturellen Veränderungen. Aus diesem Grund und aufgrund des Einflusses vorislamischer mystischer Traditionen Zentralasiens haben zahlreiche Wissenschaftler:innen dieses Glaubenssystem den synkretischen religiösen Formationen zugeordnet (Melikoff, 2006: 25–27). Die unterschiedlichen Entwicklungen innerhalb des Glaubenssystems schufen die Voraussetzungen für die Entstehung der Gattungen Tevhid und Münâcat innerhalb dieser Tradition. Sowohl ihre in Versform als auch ihre in Prosa verfassten Beispiele spiegeln eine tiefgreifende theologische, literarische und kulturelle Überlieferung wider. Während sich Tevhids auf die Existenz und Einheit Gottes konzentrieren, bringen Münâcats das Gebet, die Bitte und das Gefühl der Hilflosigkeit des Dieners vor Gott zum Ausdruck. Dieser Beitrag untersucht die Begriffe Tevhid und Münâcat anhand ihrer historischen Beispiele, ihrer Stellung innerhalb der türkischen Literatur, ihres Platzes in der alevitisch-bektaşitischen Tradition sowie ihrer modalen (makamsal) Strukturen.

Schlüsselwörter: Alevi Müziği, Edebiyat, Halk Edebiyatı, Makam, Münacat, Tasavvuf, Tevhid, Türk Edebiyatı

Begrifflicher Rahmen

Im Alevitentum wird das Prinzip des *Tevhid* – der Glaube daran, dass Gott existiert und einer ist und weder seinesgleichen noch einen Teilhaber besitzt – im Allgemeinen unter der Annahme akzeptiert, dass es auf einer koranischen Grundlage beruht. Auch Forscher:innen, die eigenständige Untersuchungen zu diesem Thema durchgeführt haben, gehen von dieser Annahme aus und setzen ihre Arbeiten mit dem Ziel fort, sie nachzuweisen (Özdemir, 2017: 85-92). Das Wort *Tevhid* leitet sich von der

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

arabischen Wurzel *wahhada* ab und bedeutet “eins machen” beziehungsweise “die Einheit bekräftigen”. In der religiösen Literatur bezeichnet es die Anerkennung der Einheit Gottes und die Erkenntnis Gottes als einzigartiges und unvergleichliches Wesen. Als literarische Gattung sind *Tevhids* Gedichte oder Prosatexte, die Gott als das eine und absolute Wesen behandeln. Diese Gattung wurde sowohl in der klassischen Literatur als auch in der Volks- und Tekke-Literatur häufig verwendet (Köprülü, 1981: 213).

In den *Buyruks* wird die Gottesvorstellung im Rahmen des *Tevhid*-Prinzips behandelt. Der Name Gottes erscheint dabei zusammen mit Bezeichnungen, die Erhabenheit und Transzendenz ausdrücken, darunter “Allah Teâlâ”, “Hak Sübhânehü ve Teâlâ” und “Allah Azimüşşan” (Taşğın, 2015: 18-33). Eine allgemeine Untersuchung des *Tevhid*-Textes in den *Buyruks* zeigt, dass die Gottesvorstellung entsprechend der Struktur behandelt wird, die in der klassischen islamischen Denktradition anerkannt ist. In Abschnitten, in denen Verse aus dem Koran wiedergegeben werden, wird im Allgemeinen eine Sprache bevorzugt, die der Anrede Allah Teâlâs entspricht. Die dort vorkommende Formulierung “Hakk Muhammed Alî hat Folgendes verkündet” kann jedoch den Eindruck hervorrufen, dass die drei ihrem Wesen nach als gleichrangig betrachtet werden (Bozkurt, 2004: 179).

Münâcat leitet sich dagegen vom Verb *nâcâ* ab und bedeutet wörtlich “flüstern” oder “heimlich sprechen”. Als Fachbegriff bezeichnet es Gedichte oder Prosatexte, die das Flehen des Menschen zu *Hakk*, seine aufrichtige Anrufung, seine Zuflucht und sein Bittgebet ausdrücken. Zu den frühesten Beispielen in der arabischen Literatur gehören die Imam Ali zugeschriebenen *Münâcats*. Auch die fünfzehn *Münâcats* Imam Zeynel Âbidins im Werk *Sahîfe-i Seccâdiye* zählen zu den herausragendsten Beispielen dieser Gattung (Ateş, 1992: 88).

Historische Entwicklung

Das früheste Beispiel der Gattung *Tevhid* in der türkischen

Literatur findet sich in Yusuf Has Hâcibs 1070 verfasstem Werk *Kutadgu Bilig*. Das Werk enthält verschiedene Verse über die Einheit Gottes, von denen einige zugleich stilistische Merkmale des *Münâcat* aufweisen (Has Hacib, 2019: 33-34).

In der Divan-Literatur verfasste nahezu jeder bedeutende Dichter sowohl einen *Tevhid* als auch einen *Münâcat*. Sie wurden gewöhnlich als "Tevhid"- und "Münâcat"-Abschnitte vor dem *Teşbib* beziehungsweise *Nesib*, dem Einleitungsteil einer *Kaside*, angeordnet. Die *Tevhids* und *Münâcats* von Dichtern wie Fuzûlî, Nef'î, Bâkî und Şeyh Galip nehmen in der Literaturgeschichte einen bedeutenden Platz ein.

Ein Beispiel aus Fuzûlîs bekanntem *Tevhid*:

Ey ki hep mazhar-ı ihsan-ı Hudâsın sensin / Bir olan Hazret'e çok olmakla şerîk olmazsın.(Necatigil, 2000)

Tevhid und Münâcat in der Volks- und Tekke-Literatur

In der Tekke-Literatur bilden die Gattungen *Tevhid* und *Münâcat* nicht nur Bereiche literarischen Ausdrucks, sondern zugleich wichtige Mittel des *Zikr*, der Unterweisung und der spirituellen Führung, die in der geistlichen Ausbildung von Derwischen verwendet werden. Im Zentrum dieser Werke stehen gewöhnlich sufische Begriffe wie *Vahdet-i Vücut*, *Vahdet-i Şuhûd*, *Marifet*, Liebe und *Fenâ*. Während in *Tevhids* die vernünftigen und spirituellen Dimensionen der Einheit Gottes erläutert werden, stehen in *Münâcats* das aufrichtige Flehen des Dieners, sein Gefühl der Hilflosigkeit und sein Wunsch nach Annäherung an Gott im Vordergrund (Gölpınarlı, 1984).

Eines der kennzeichnendsten Merkmale dieser Gattungen ist ihre Fähigkeit, das Verhältnis zwischen Mensch, Gott und Universum erfahrbar zu machen. Innerhalb der sufischen Tradition wird das Universum als Spiegelung der Existenz Gottes verstanden. Daher stellen *Tevhids* und *Münâcats* eine Verbindung zwischen dem Geheimnis der Schöpfung und der göttlichen Einheit her. Nach der Vorstellung der *Vahdet-i*

Vücut besteht alles Sein aus unterschiedlichen Erscheinungsformen einer einzigen Wahrheit. Dieses Verständnis fand insbesondere in der anatolischen Sufi-Dichtung des 13. und 14. Jahrhunderts einen starken Ausdruck.

Die intensive Liebe und das aufrichtige Flehen des Dieners in den Hymnen Yunus Emres gehören zu den eindrucksvollsten Beispielen der *Münâcat*-Tradition. Seine Verse:

Ben yürürüm yane yane / Aşk boyadı beni kane

symbolisieren sowohl den verwandelnden Charakter sufischer Liebe als auch das spirituelle Brennen, das der Derwisch um der göttlichen Wahrheit willen erfährt (Tatçı, 2013). Diese Verse Yunus Emres tragen die typischen Merkmale der Gattung *Münâcat*: den Ausdruck göttlicher Liebe, den Wunsch des Dieners nach innerer Reinigung und die Hingabe vor *Hakk*.

Tevhids und *Münâcats* sind nicht nur Texte individueller Kontemplation, sondern besitzen auch eine funktionale Stellung innerhalb des Tekke-Milieus. Sie werden sowohl in sprachlicher als auch in musikalischer Form in Gesprächskreisen eingesetzt, in denen Derwische ausgebildet werden, ebenso in gemeinschaftlich vollzogenen Zeremonien und in *Zikr*-Versammlungen. In dieser Hinsicht dienen die Texte als Unterrichtsmaterialien, die den Derwisch auf seiner spirituellen Reise begleiten. Ihre Aufführung in bestimmten *Makams* hat außerdem dazu geführt, dass sie sowohl in der literarischen als auch in der musikalischen Tradition einen bedeutenden Platz einnehmen (Ocak, 2006).

Zusammenfassend sind *Tevhids* und *Münâcats* Werke, die die literarischen und religiös-mystischen Dimensionen der Tekke-Kultur miteinander verbinden. Sie erfüllen eine vielseitige Funktion, indem sie sowohl die individuelle spirituelle Entwicklung als auch die Ausbildung innerhalb

des religiösen Ordens unterstützen.

Tevhid und Münâcat in der alevitisch-bektaşitischen Literatur

Tevhids nehmen in der alevitisch-bektaşitischen Literatur einen sehr wichtigen Platz ein. Die meisten Gedichte, die innerhalb dieser Tradition unter der Bezeichnung *Tevhid* verfasst wurden, tragen sowohl Merkmale des *Tevhid* als auch des *Münâcat*. Sie werden außerdem am Anfang von *Cem*-Zeremonien und gelegentlich während des *Devran* vorgetragen. In diesen Gedichten treten insbesondere folgende Elemente hervor: die Einheit von *Hakk*, die Vorstellung der *Vahdet-i Vücut*, die Liebe zur *Ahl al-Bayt* und die Betonung ihrer Nachfolgerschaft, die Aufzählung der Namen der Zwölf Imame sowie Hinweise auf die Erschaffung des Universums und die Geschichte der Propheten.

Ein Beispiel aus einem alevitisch-bektaşitischen *Tevhid*:

Bismişah Allah Allah deyü geldim meydana / İmamların aşkına döndüm semaha.

In diesen Beispielen herrscht eine einfache, zugleich jedoch tiefgründige Ausdrucksweise vor. Die Gedichte wurden überwiegend im Silbenmaß verfasst.

Strukturelle und inhaltliche Merkmale

Während in den *Tevhids* der Divan-Literatur gewöhnlich das *Aruz*-Versmaß bevorzugt wird, dominiert in Beispielen aus der Volks- und Tekke-Literatur das Silbenmaß. *Tevhids* besitzen meist den Charakter eines Lobpreises, während sich *Münâcats* als unmittelbare Anrede an Gott entfalten. In den *Münâcats* stehen die Hilflosigkeit des Dieners, die Aufrichtigkeit des Dienens, das Eingeständnis der Sünden und die Zuflucht zur Barmherzigkeit Gottes im Vordergrund.

Zu den Themen, die in *Tevhids* und *Münâcats* am häufigsten begegnen, gehören Gottes Macht, Einheit und Eigenschaften, die Bedeutung des Dienens, die Schwäche

des menschlichen Selbst, Schicksal, Lebensunterhalt und Vertrauen auf Gott, die Liebe zum Propheten sowie die Betonung der *Ahl al-Bayt*, insbesondere innerhalb der alevitisch-bektaşitischen Tradition.

In der mündlichen Kultur leben *Tevhids* und *Münâcats* nicht nur als Texte, sondern auch als musikalische Formen fort. In zahlreichen Regionen der Türkei werden diese Werke in bestimmten *Makams* aufgeführt. Zu den häufig verwendeten *Makams* gehören Uşşak, Hüseynî, Karcığar, Kürdî und Hicaz. In einigen Werken finden sich außerdem die *Makams* Saba und Dügâh. Darüber hinaus gibt es Beispiele, die dem Rast-*Makam* entsprechen, insbesondere solche, die auf dem Ton *sol* enden (Soysal, 2015: 67).

Die während der *Cem*-Zeremonien vorgetragenen *Tevhids* und *Münâcats* sind an bestimmte rhythmische und modale Strukturen gebunden. Im Allgemeinen werden langsame Melodien bevorzugt, die ein Gefühl von Tiefe erzeugen und eine hohe emotionale Intensität besitzen. Dies verstärkt die emotionale Wirkung des Textes und gewährleistet die Geschlossenheit des religiösen Rituals.

Ausgewählte Beispiele aus Tevhid- und Münâcat-Texten

Çün cemâlinden açıldı gülsitân-ı kâinatZâtına yoktur nazîr, ey bir olan pâdişâh-ı zât.

Klassische Verse dieser Art, die als *Tevhid* eingeordnet werden, behandeln in der symbolischen Sprache der Divan-Ästhetik die Vorstellung, dass die Schöpfung aus göttlicher Schönheit hervorgegangen ist (Köprülü, 1918: 153).

Gözlerim yolda kaldı yâ RabKapına geldim affeyleKulunam derdime dermanSensin şâhım, sensin Mevlâ.

Diese als *Münâcat* einzuordnende Ausdrucksweise steht für den schlichten und aufrichtigen Stil der volkstümlichen Mystik (Tatçı, 2013: 88).

Schlussfolgerung

Die Gattungen *Tevhid* und *Münâcat* sollten nicht lediglich als literarische Texte betrachtet werden. Sie sind vielseitige Quellen, die die Glaubenswelt, das ästhetische Empfinden, die religiösen Praktiken und das kulturelle Erbe der Gesellschaft tiefgreifend widerspiegeln. Themen wie die Einheit Gottes, das Bewusstsein des Dienens, die Anerkennung menschlicher Hilflosigkeit und die Hinwendung zur göttlichen Macht wurden in unterschiedlichen Perioden und Gemeinschaften mit vergleichbaren Empfindungen ausgedrückt und haben dadurch zur Entstehung eines gemeinsamen sufischen Bewusstseins beigetragen.

Tevhids und *Münâcats* finden sich in einem breiten Spektrum von der klassischen türkischen Literatur bis zur Volksliteratur und von der Tekke-Dichtung bis zur alevitisch-bektaşitischen Tradition. Durch die Vielfalt ihrer Sprache, ihres Stils, ihrer Versmaße und ihrer Diskurse haben sie einen wichtigen Beitrag zum ästhetischen Reichtum der türkischen Literatur geleistet.

Darüber hinaus haben diese Gattungen in einem breiten Feld kultureller Praxis gewirkt, das von der mündlichen Kultur bis zur schriftlichen Tradition und von der Musik bis zu den *Cem*-Zeremonien reicht. Sowohl in der individuellen religiösen Praxis als auch in gemeinschaftlichen Ritualen dienten sie als spirituelle Wegweiser. Auf diese Weise wurden *Tevhids* und *Münâcats* nicht nur zu literarischen Gattungen, sondern zugleich zu wichtigen Brücken, die kulturelle Kontinuität, die Weitergabe des Glaubens und die Übermittlung sufischen Denkens zwischen den Generationen ermöglichen. Ihre Untersuchung nimmt daher für das Verständnis der türkischen Literatur und Kulturgeschichte einen unverzichtbaren Platz ein.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Ateş, Süleyman. 1992. *İslâm Tasavvufu*. Ankara: Ankara

Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları.

Birdoğan, Nejat. 1990. *Alevilik-Bektaşilik Araştırmaları*. İstanbul.

Bozkurt, Fuat. 2004. *Buyruk: İmam Cafer-i Sadık Buyruğu*. İstanbul: Kapı Yayınları.

Ergun, Sadettin Nüzhet. 1930. *Alevî-Bektaşî Şiirleri*. İstanbul: Matbaa-i Orhaniye.

Gölpınarlı, Abdülbaki. 1984. *Tasavvuf*. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları.

Has Hacib, Yusuf. 2019. *Kutadgu Bilig*. Çev. Muzaffer Tunçel. Ankara: Gençlik ve Spor Yayınları.

Köprülü, Mehmet Fuat. 1918. *Türk Edebiyatında İlk Mutasavvıflar*. İstanbul: Kanaat Kütüphanesi.

Köprülü, Mehmet Fuat. 1981. *Türk Edebiyatında İlk Mutasavvıflar*. İstanbul: Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları.

Markoff, Irene. 1986. *Turkish Musical Traditions in Ritual Context*. New York: Garland Publishing.

Mélikoff, Irène. 2006. *Uyur İdik Uyardılar*. İstanbul: Demos Yayınları.

Necatigil, Behçet. 2000. *Edebiyatımızda İsimler Sözlüğü*. İstanbul: Varlık Yayınları.

Ocak, Ahmet Yaşar. 2006. *Türk Sufîliği: Tarih ve Problemler*. İstanbul: İletişim Yayınları.

Ocak, Ahmet Yaşar. 2016. *Bektaşilik*. İstanbul: İletişim Yayınları.

Oğuz, Mehmet. 2000. *Alevî-Bektaşî Şiir Geleneği*. Ankara.

Özdemir, Ali Rıza. 2017. *Alevilikte Allah İnancı*. Ankara: Kripto Yayınları.

Soysal, Mehmet. 2015. *Alevî-Bektaşî Müziğinde Makam ve Usul*. Ankara.

Taşğın, Ahmet. 2015. *Şeyh Safi Buyruğu*. Konya: Çizgi Kitabevi Yayınları.

Tatçı, Mustafa. 2013. *Yunus Emre Divanı*. Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.